

Newsletter

März 2019

Liebe Leserinnen und Leser

Das vor einem Jahr gestartete Projekt «Kaufleute 2022» ist einen grossen Schritt weiter. Inzwischen ist klar, über welche Kompetenzen Kaufleute in Zukunft verfügen müssen. In einem breit abgestützten Verfahren wurden künftige Entwicklungen antizipiert und die Ansprüche des Arbeitsmarkts erfasst. Eine erste Zwischenbilanz hat Matthias Wirth, Präsident der SKKAB, Anfang Dezember 2018 in einem Interview gezogen.

Die Umsetzungsfragen wurden von Beginn an mitgedacht und mit den Betroffenen diskutiert. In der zweiten Phase geht es nun darum, die Konzepte für die Bildungserlasse sowie die Umsetzungsinstrumente zu entwickeln und so die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung zu legen.

Wir danken allen Akteuren der kaufmännischen Grundbildung sowie den Verbundpartnern für ihre Unterstützung. Wir zählen weiterhin auf dieses Engagement. Ab Frühjahr 2019 werden wir die Kommunikation intensivieren – über eine neue SKKAB-Website und mit regelmässigen Beiträgen auf dem geplanten Blog. Auf der Kommunikationsplattform «Kaufleute 2022» wird seit Anfang März quartalsweise sowie bei Vorliegen von Zwischenergebnissen informiert, insbesondere über die Rubrik «Aktuelles zur Reform».

Roland Hohl

Geschäftsleiter SKKAB und Präsident der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität Kauffrau/Kaufmann EFZ

Inhalt

1. Kaufleute 2022: Interview mit Matthias Wirth, Präsident SKKAB
2. SwissSkills 2018: SKKAB machte Zukunftskompetenzen erlebbar
3. SBFI-Herbsttagung: Workshop zur Zukunft der meistgewählten Lehrberufe
4. Jahrespublikation ovap: Schwerpunktthema «Kaufleute 2022»
5. Präsidium der SKKAB

1. Kaufleute 2022

«Der Lehrbetrieb wird zum wichtigsten Lernort»

Der meistgewählte Beruf der Schweiz – Kauffrau/Kaufmann EFZ – macht sich fit für die Zukunft. Weshalb und wie erklärt Matthias Wirth, Präsident der Schweizerischen Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB).

Die kaufmännische Grundbildung wird grundlegend reformiert. Warum?

Wirth: Die Arbeitswelt wandelt sich rasant. Die wichtigsten Treiber heissen Digitalisierung und Globalisierung. Für die Kaufleute bedeutet dies: weniger Routine, mehr Komplexität. Sie werden sich immer öfter in neuen, herausfordernden Situationen bewähren müssen. Darauf wollen wir sie vorbereiten.

Was heisst das für die kaufmännische Grundbildung?

Wirth: Die Lernenden müssen lernen, ihren Kompetenzerwerb selbstständig zu steuern. Warum? Weil sie im Verlauf ihres Berufslebens immer öfter in Situationen geraten werden, wo sie sich aufgrund neuer Herausforderungen rasch und gezielt neue Kompetenzen aneignen müssen. Die Fähigkeit zum lebenslangen und selbstgesteuerten Lernen ist für das Bestehen am Arbeitsmarkt der Zukunft unabdingbar.

Wie sollen die Lernenden diese grundlegende Fähigkeit entwickeln?

Wirth: Durch Erfahrungsaufbau. Wer Erfahrung hat, findet sich in unbekanntem Situationen besser zurecht. Deshalb rücken wir den Erfahrungsaufbau ins Zentrum der Lehre. Entscheidend ist, dass die Lernenden ihre Erfahrungen reflektieren. Wie habe ich mich in einer bestimmten Situation verhalten? Was hat meine Entscheidung bewirkt? Welche Alternativen hätte ich gehabt? Erst in der Reflexion gewinnt die Erfahrung ihren Wert für künftige Entscheidungen.

Erfahrung sammelt man in der Praxis. Gewinnt der Lehrbetrieb als Lernort an Bedeutung?

Wirth: Er wird klar zum wichtigsten Lernort. Im Lehrbetrieb sammelt man Praxiserfahrung und baut berufliche Handlungskompetenz auf – nicht auf der Schulbank.



«Wir planen eine Evolution, keine Revolution»: Matthias Wirth, Präsident SKKAB.

Was bedeutet das für die Lehrbetriebe: Müssen sie ihre Ausbildung neu aufstellen?

Wirth: Wir planen eine Evolution, keine Revolution. Die bestehenden Instrumente sollen so weiterentwickelt werden, dass die Lernenden ihre Erfahrungen systematischer aufbauen können. Für die Lehrbetriebe kann dies bedeuten, dass sie ihre Lernenden strukturierter anleiten und ihnen gezielter Rückmeldungen geben müssen.

Wenn der Lehrbetrieb zum wichtigsten Lernort wird: Welche Funktion bleibt den Berufsfachschulen und den überbetrieblichen Kursen?

Wirth: Ihre Rollen werden nicht geschmälert. Die Berufsfachschulen vermitteln Allgemeinbildung und Berufskunde, die überbetrieblichen Kurse berufstheoretische Grundlagen. Dieses Wissen wird aber erst in der Praxis zu Können – also zu Handlungskompetenz. Deshalb verstehen wir den Lehrbetrieb als wichtigsten Lernort. Grosse Bedeutung fällt den Berufsfachschulen und den überbetrieblichen Kursen bezüglich Selbstreflexion der Lernenden zu. Sie können diese durch entsprechende Übungsanlagen und den Austausch zwischen den Lernenden gezielt fördern.

Wie beeinflusst «Kaufleute 2022» die Wissensvermittlung an den Berufsfachschulen und in den überbetrieblichen Kursen?

Wirth: Sie müssen sich konsequent an den künftigen Handlungskompetenzen orientieren und sich überlegen, welches theoretische Wissen die Lernenden für den Aufbau dieser Kompetenzen benötigen. Die Lernenden sollen primär Wissen erwerben, welches für ihre Handlungen relevant ist. Theorie und Praxis sollen noch enger verknüpft werden. Das bedingt eine intensive Lernortkooperation.

Wo steht das Projekt «Kaufleute 2022» Ende 2018?

Wirth: Wir haben in einem ersten Schritt einen Masterplan aufgestellt, alle relevanten Akteure an Bord geholt und eine adäquate Projektorganisation vorbereitet – ein «must» bei einem Vorhaben, das 15'000 Lehrbetriebe, 150 Schulen, 26 Kantone und 21 Branchen betrifft. Das war noch vor Projektstart Anfang 2018. In einem zweiten Schritt haben wir uns gefragt, was der Arbeitsmarkt von den künftigen Kaufleuten verlangt? Die Antworten liegen auf dem Tisch, zurzeit erstellen wir auf dieser Grundlage das neue Berufsprofil.

Wie geht es weiter? Was passiert 2019?

Wirth: Wir werden aus dem Berufsprofil ableiten, was das für die Ausbildung und für die einzelnen Lernorte konkret bedeutet. Wie können sie dazu beitragen, den selbstständigen Kompetenzerwerb der Lernenden zu fördern? Das geschieht in einem partizipativen Prozess.

Auf welche Resonanz stösst «Kaufleute 2022» bei Ihren Partnern?

Wirth: Wir spüren von allen Seiten Offenheit, das Reformvorhaben wird begrüsst und unterstützt. Bereits finden Veränderungsprozesse statt. Letztlich wollen wir alle, dass die kaufmännische Grundbildung der meistgewählte Beruf der Schweiz bleibt.

Zukunftskompetenzen

Über welche Kompetenzen müssen Kaufleute künftig verfügen? Diese Frage hat die SKKAB 2018 geklärt. Die Basis dazu bildeten wissenschaftliche Studien sowie Interviews mit Expertinnen und Experten aus Theorie und Praxis. Ergänzend zu den berufsspezifischen Zukunftskompetenzen wurden auch branchenspezifische Zukunftskompetenzen ermittelt und validiert. Damit wurde die Grundlage für die inhaltliche Neuausrichtung der kaufmännischen Grundbildung geschaffen. Die inhaltliche Diskussion steht 2019 an. In einem partizipativen Prozess werden die nötigen Konzepte für die Bildungserlasse und Umsetzungsinstrumente entwickelt. Damit wird die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung gelegt.

Die animierte Präsentation zu den Zukunftskompetenzen sowie den Bericht zu den Befragungen und zu den Ergebnissen der Workshops finden Interessierte unter www.skkab.ch > Kaufleute 2022 (Kommunikationsplattform Konvink).

0100110100101101
10100000101000010
101001101
1010000 2022
010100110100101101
10100000101000010
010011010010110
00010100000101000010
001101001011

Kaufleute
Employé-e-s de commerce
Impiegati di commercio

2. SwissSkills 2018

Discover your future

An den SwissSkills 2018 hat die SKKAB die kaufmännische Grundbildung als attraktiven und vielfältigen Weg in die digitale Zukunft erlebbar gemacht.



Zukunftskompetenzen erleben (oben: Teamfähigkeit) und in die Zukunft horchen (unten: Audio-Podcasts).

Die SwissSkills 2018 (12. bis 16. September 2018) haben 115 000 Besucherinnen und Besucher nach Bern gelockt – beste Werbung für die Berufsbildung. Unter dem Slogan «#DiscoverYourFuture» präsentierte die SKKAB die kaufmännische Grundbildung der Zukunft. Spielerisch konnten sich Jugendliche im Berufswahlalter mit verschiedenen Zukunftskompetenzen vertraut machen. Zudem lud die SKKAB die Besucherinnen und Besucher zu einer Zeitreise in die Jahre 2020, 2030 und 2040 ein: In acht Audio-Podcasts blicken Kaufleute aus der Zukunft zurück und auf ihre berufliche Entwicklung. Und selbstverständlich gab es Raum und Zeit, um die Fragen von Jugendlichen und Eltern zu beantworten.

Um Lehrpersonen, Berufsberatern und andere Bildungsfachleuten Einblick in das Projekt «Kaufleute 2022» zu geben, organisierte die SKKAB gemeinsam mit dem Kaufmännischen Verband Führungen für insgesamt 160 Personen. Weitere 150 Fachleute besuchten eine mit dem «hep verlag» durchgeführte Impulsveranstaltung. Rolf Arnold (Technische Universität Kaiserslautern) zeigte in seinem Referat, dass selbstgesteuerte Lernprozesse nachhaltiger wirken – weil sie motivieren. Ursula Renold (ETH Zürich) und Petra Hämmerle (Projektleiterin «Kaufleute 2022» und «Verkauf 2022+») zeigten, dass die Berufsbildung sowie die kaufmännische Grundbildung im Speziellen bestens für die Herausforderungen der Zukunft aufgestellt sind.

Unter www.skkab.ch > SwissSkills 2018 > DiscoverYourFuture ist der Blick in die Zukunft auch nach den SwissSkills 2018 möglich. Dort können auch die Audio-Podcasts angehört werden.

3. SBFI-Herbsttagung

Die meistgewählten Berufe auf dem Weg in die Zukunft

Am 5. November 2018 fand die traditionelle Herbsttagung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI statt. In einem gut besuchten Atelier wurden die Berufsentwicklungsprojekte «Kaufleute 2022» und «Verkauf 2022+» vorgestellt.

Wie gehen die zwei meistgewählten beruflichen Grundbildungen mit den Herausforderungen der Digitalisierung und der Globalisierung um? Zahlreiche Fachleute wollten es genauer wissen und besuchten das entsprechende Atelier. Sie wurden aus erster Hand über den Stand der beiden Reformprojekte «Kaufleute 2022» und «Verkauf 2022+» informiert. Petra Hämmerle (sie leitet beide Projekte) hielt das Einstiegsreferat. Anschliessend diskutierten Vertreterinnen und Vertreter der Träger beider Berufe, der Wirtschaft und der Schulen die anstehenden Herausforderungen. Den Schlusspunkt bildete eine rege Diskussion mit dem Publikum. Dabei zeigte sich das grosse Interesse an den beiden Vorhaben und die grundsätzliche Unterstützung des eingeschlagenen Weges. Deutlich wurde auch der direkte Zusammenhang mit den an der SBFI-Tagung präsentierten Stossrichtungen des Leitbilds «Berufsbildung 2030».

Einstiegsreferat Dr. Petra Hämmerle (Unternehmensleitung Ectaveo und Konvink AG, Zürich, Projektleiterin «Kaufleute 2022» und «Verkauf 2022+»): www.sbf.admin.ch > Aktuell > Herbsttagung 2018 > Tagungsbeiträge

4. Jahrespublikation ovap

Fokusthema «Kaufleute 2022»

Die Jahrespublikation der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranche Öffentliche Verwaltung (ovap) widmet sich dem Thema «Kaufleute 2022». Projektleiterin Petra Hämmerle führt ins Thema ein, Esther Schönberger (Präsidentin Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Berufsfachschulen), Toni Messmer (Leiter Berufliche Grundbildung beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation), Roland Hohl (Geschäftsleiter IGKG Schweiz) sowie Martina Oertli (Geschäftsführerin Branche Öffentliche Verwaltung) reflektieren die Entwicklungen im kaufmännischen Berufsfeld sowie die Reform aus unterschiedlicher Perspektive. Ein Bekenntnis zur kaufmännischen Grundbildung legt in einem Interview Silvia Steiner ab. Die Zürcher Bildungsdirektorin und Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren sagt: «Kaufleute werden auch in Zukunft zentrale Funktionen in öffentlichen Verwaltungen und Unternehmen einnehmen.»

www.skkab.ch > Kaufleute 2022

5. Präsidium der SKKAB

Neuwahlen im September 2019

Matthias Wirth befindet sich in einer beruflichen Neuorientierung und kann das Präsidium der SKKAB, welches er seit 2012 innehatte, nicht länger wahrnehmen. Der Vorstand der SKKAB hat dies mit grossem Bedauern zu Kenntnis genommen und dankt Matthias Wirth ganz herzlich für sein grosses Engagement zugunsten der kaufmännischen Grundbildung und für seine kompetente, umsichtige und vorausschauende Führungsarbeit.

Der Vorstand stellt die Führung der SKKAB bis zu den ordentlichen Wahlen an der Delegiertenversammlung vom 5. September 2019 sicher. An seiner Sitzung vom 27. März 2019 wird er temporäre organisatorische Massnahmen innerhalb des Vorstands im Zusammenhang mit der Vereinsführung sowie das weitere Vorgehen im Hinblick auf die sorgfältige Vorbereitung der Wahl der neuen Präsidentin bzw. des neuen Präsidenten beschliessen.

Für Fragen stehen Martina Oertli (martina.oertli@oertli-sbk.ch) und Roland Hohl (roland.hohl@skkab.ch) zur Verfügung.

Schweizerische Konferenz der kaufmännischen
Ausbildungs- und Prüfungsbranchen

Conférence suisse des branches de formation
et d'examens commerciales

Conferenza svizzera dei rami
di formazione e degli esami commerciali

Schwanengasse 9, 3011 Bern
Tel 031 381 56 86
mail@skkab.ch, www.skkab.ch